

# FRANKFURTER WASSERZEITUNG



der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH • 31. Jg, Nr 3, Sep 2026

## Die Zukunft gestalten FWA-Ausbildung mit Sicherheit und Perspektive

**Krisensicher in den Beruf starten und gleichzeitig Gutes für die Region und die Umwelt tun: Die FWA in Frankfurt (Oder) ist ein idealer Partner für den Einstieg ins Berufsleben.**

Seit ihrer Gründung im Jahr 1993 setzt die FWA erfolgreich auf den eigenen Nachwuchs. Insgesamt 74 Auszubildende haben hier bereits das Fundament für ihre Karriere gelegt. Dass die FWA ein verlässlicher Arbeitgeber ist, zeigt die Übernahmequote: 20 ehemalige Azubis haben direkt nach ihrem Abschluss oder etwas später einen langfristigen Arbeitsplatz im Unternehmen gefunden.

Aktuell bildet die FWA sieben Nachwuchskräfte in modernen und krisenfesten Berufen aus – vom Anlagenmechaniker bis zum Umwelttechnologen, von der Industriekauffrau bis zum Leitungsbauer.

### Jetzt bewerben für eine Ausbildung im kommenden Jahr 2027

Für den nächsten Ausbildungsstart im August 2027 schreibt die FWA bereits jetzt Stellen für zwei Berufe aus. Willkommen sind zum einen technikbegeisterte **Anlagenmechaniker** (m/w/d), die die Wasserwerke und die Kläranlage steuern und instandhalten. Zum anderen werden praxisorientierte **Leitungsbauer für Infrastrukturtechnik** (m/w/d) gesucht, die künftig die Verantwortung für das moderne und sichere Leitungsnetz übernehmen.

### Ausbildung live erleben auf der Mitmachmesse

Wer die FWA und die Berufe hautnah kennenlernen möchte, hat dazu bald die perfekte Gelegenheit: Am Samstag, den 21. November 2026, präsentiert sich die



*Regional, krisenfest, vielseitig und tatsächlich nah an der Natur: Farin Lenz absolviert derzeit bei der FWA seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker.*

Foto: FWA

FWA auf der Ausbildungsmesse Frankfurt (Oder) – Die Mitmachmesse. Das Highlight: Am Stand wird Theorie sofort zur Praxis. Schüler und Interessierte können vor Ort ihre eigenen Fähigkeiten testen,

mit FWA-Mitarbeitern und Azubis ins Gespräch kommen und Kontakte für ihre Bewerbung knüpfen. Kommt einfach vorbei und findet heraus, welcher Beruf zu euch passt!

### BUCHVERLOSUNG

## Wellenrebellinnen

Das Buch „Heldinnen der Meere“ aus dem mareverlag ist eine literarische Liebeserklärung an die ungezähmte Kraft der Ozeane. Kerstin Ehmer bricht mit der Tradition der rein männlich geprägten Abenteuerliteratur und rückt stattdessen 16 faszinierende Frauen in den Fokus, deren Lebenswege untrennbar mit den Ozeanen verbunden sind. Die Porträts reichen quer durch Epochen und Disziplinen – von der Piratin Jeanne de Clisson über die Ärmelka-



Bild: mareverlag

nal-Bezwingerin Gertrude Ederle bis hin zur bahnbrechenden Ozeanografin Marie Tharp. Ehmer erzählt diese facettenreichen Biografien präzise, klug und mit großer erzählerischer Kraft.

Zu einem echten Prachtstück wird der Band durch die kunstvollen Illustrationen von Astrid und Robert Nippoldt – perfekt zum Verschenken oder Selbstschmökern! Wer das Buch gewinnen möchte, schickt bis zum 12. Oktober eine E-Mail mit dem Betreff „Wasserbuch“ an [kontakt@fwa-ffo.de](mailto:kontakt@fwa-ffo.de). Die FWA verlost zwei Exemplare.

Das Wimmelbuch „Wo ist Walter – Ab ins Wasser!“ haben Stephanie M. und Marlies P. gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

### AKTUELL

## Wasserwerk Müllrose geht ans Netz

Am 2. Oktober weiht die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) das neue Wasserwerk in Müllrose offiziell ein. Derzeit läuft noch der finale Einfahrbetrieb. Ein wichtiger Meilenstein glückte im Juli, als das Werk erfolgreich an die Hauptleitung angeschlossen wurde. Sobald die Anlage unter Volllast läuft, versorgt sie Müllrose und seine Ortsteile direkt, in Teilen ebenso Frankfurt (Oder), Briesen und Jacobsdorf. Aktuell werden noch die Filteranlagen zur Eisen- und Manganentfernung justiert und letzte Leistungstests durchgeführt. Sobald die Qualität der deutschen Trinkwasserverordnung dauerhaft stabil



*Bestes Trinkwasser aus Müllrose.*

Foto: FWA

erreicht ist, öffnen sich die Schieber zum Netz. Ein begleitendes Messprogramm überwacht kontinuierlich die Grundwasserpegel im erweiterten Einzugsgebiet. Das Werk fördert täglich bis zu 3.200 Kubikmeter reines Grundwasser. Dadurch muss im Wasserwerk Briesen deutlich weniger Spreewasser zur Grundwasseranreicherung genutzt werden, und der Anteil an unbelastetem Grundwasser im gesamten Netz steigt.

**Garantiert  
kein  
Griff ins Klo!**



Sichere Dir bis 28. Februar 2027 Deinen Ausbildungsplatz in Frankfurt (Oder).

Anlagenmechaniker (m/w/d)  
Leitungsbauer für  
Infrastrukturtechnik (m/w/d)

[fwa-ffo.de/ausbildung](http://fwa-ffo.de/ausbildung)

Wir sind anerkannter Ausbildungsbetrieb der IHK Ostbrandenburg.



## Warum das Lebensmittel Nr. 1 Öffentlichkeitsarbeit braucht!

# Wir machen das Unsichtbare sichtbar

Die kommunalen Unternehmen der Daseinsvorsorge sorgen rund um die Uhr für erstklassiges Trinkwasser und die umweltgerechte Reinigung des Schmutzwassers. Darin besteht ihr Auftrag, dafür investieren

sie permanent in leistungsfähige Infrastruktur. Kein Grund, dies an die „große Glocke“ zu hängen. Dennoch gehört Öffentlichkeitsarbeit für Ver- und Entsorger heute zum täglichen Geschäft. Warum? Das verraten

die verantwortlichen Fachfrauen aus dem Herausgeberkreis der WASSERZEITUNG anhand lebendiger Beispiele aus Ihren Betriebsgebieten.

„Die Projektwoche ‚NWA macht Schule‘ an der Wandlitzer Grundschule sensibilisierte mit einem eigens entworfenen Rollenspiel Schüler, Lehrkräfte und Eltern für die lokale Wasserwirtschaft. Nach der erfolgreichen Durchführung von zwölf Experimenten zertifizierte der Verband 79 Junior-Wassermeister.“ Solche Aktionen zielen auf eine größere Präsenz und Akzeptanz des Themas Wasser bei der heranwachsenden Generation und die Akquise von potenziellem Nachwuchs.“

**Jana Krone, Öffentlichkeitsarbeit NWA Zehlendorf** Fotos (2): NWA Zehlendorf



„Wir feiern seit über 20 Jahren abwechselnd unser Frankfurter Wasserfest und (Ab)Wasserfest – ein Familienfest mit dem Ziel, unsere oft unsichtbare Arbeit auf spaßige Art sichtbar zu machen. Weil wir alle Menschen erreichen möchten, ist das Fest komplett kostenfrei. Wir bitten lediglich um eine Spende für Speisen und alkoholische Getränke, die jedes Jahr an ein lokales Projekt geht. Unterstützung erhalten wir von langjährigen Partnern, welche die Veranstaltung mit tollen Angeboten bereichern.“

**Anne Silchmüller, Öffentlichkeitsarbeit FWA Frankfurt (Oder)** Foto: Bernd Geller Fotodesign



„Wie können wir die ‚unsichtbare Arbeit‘ eines Trinkwasserversorgers und Schmutzwasser-Entsorgers für alle sichtbar machen? Dazu tauschen wir Wasser-Öffentlichkeitsarbeiter uns auch in speziellen Arbeitsgruppen von Branchenverbänden aus. So verwandelt sich die gute Erfahrung des einen in die Inspiration für Projekte des anderen. Uns eint die gemeinsame Aufgabe, den hohen Wert des Wassers als Lebensmittel Nr. 1 auf vielfältige Weise zu verdeutlichen.“

**Jana Andresen, Öffentlichkeitsarbeit, MWA Kleinmachnow** Foto: SPREE-PR/Petsch



„Im Sommer besuchten erneut Kinder unserer Patenkita ‚Spielhaus‘ das Wasserwerk. Diese Kooperation existiert bereits seit 2008. Wir freuen uns, auf diesem Weg Umweltbildung lebendig gestalten zu können: Woher kommt das Trinkwasser und wohin geht es nach dem Gebrauch? So bringen wir den Jüngsten nahe, dass wir alle ein Teil des steten Wasserkreislaufs sind.“

**Jacqueline Meier, Öffentlichkeitsarbeit ZWA Eberswalde** Foto: ZWA



„Trinkwasser sollte für alle leicht zugänglich sein – im Alltag und dort, wo Menschen zusammenkommen. Mit unserer Wasserbar bieten wir bei

Veranstaltungen eine kostenlose Erfrischung mit unserem Lausitzer Wasser und zeigen: Gutes Trinkwasser ist frisch und für alle da. Gleichzeitig staten wir Schulen, Sportvereine und andere öffentliche Einrichtungen mit Trinkwasserspender aus, denn wir möchten dazu beitragen, dass gutes Trinkwasser für möglichst viele Menschen selbstverständlich verfügbar ist.“

**Juliane Szobonya, Öffentlichkeitsarbeit, LWG Cottbus** Fotos (2): LWG



„Ihre WASSERZEITUNG als komportables E-Paper, aktuelle Stellenangebote der Wasserwirtschaft, spannende Reportagen aus der großen Welt des Wassers im ‚WASSER magazin‘, unsere Podcasts, Verlinkungen zu den Social-Media-Angeboten und natürlich unser Wasserrätsel – all das finden Sie jederzeit auf der digitalen Plattform [www.wasserzeitung.info](http://www.wasserzeitung.info) – ein Service aller Brandenburger Herausgeber einer WASSERZEITUNG.“

**Klaus Arbeit, Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg** Foto: SPREE-PR/Petsch



## Ein Leben für unser Wasser



Ende der 1990er Jahre erarbeitete er das „Zweckverbandsstabilisierungsgesetz“ und sorgte für Vertrauen in einer für die Daseinsvorsorge entscheidenden Zeit. Turgut größte Stärke war vielleicht seine einzigartige Gabe als Kommunikator. Er verstand es wie kaum ein anderer, Menschen zusammenzubringen, Brücken zwischen unterschiedlichen Interessen zu bauen und die Anliegen der Wasserwirtschaft mit Überzeugungskraft, Augenmaß und Herz zu vertreten.

Wir werden seine Stimme, seinen Rat, sein Lachen und seine Fähigkeit, Menschen miteinander zu verbinden, schmerzlich vermissen. Wir verlieren nicht nur einen herausragenden Fachmann, sondern auch einen hochgeschätzten Weggefährten – und ich ganz persönlich einen echten Freund.

**SPREE-PR-Geschäftsführer Alexander Schmeichel im Namen der Redaktion der WZ Brandenburg**

**IMPRESSUM Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf  
**Redaktion/Verlag:** SPREE-Presse- und PR-Büro GmbH, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: [agentur@spree-pr.com](mailto:agentur@spree-pr.com), [www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com) V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, H. Sievers, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, F. Swoboda **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** NOZ Osnabrück **Redaktionsschluss:** 18.08.2026 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Folgen Sie uns: [@wasser\\_zeitg](https://www.facebook.com/wasser_zeitg) [@wasser\\_jobboerse](https://www.facebook.com/wasser_jobboerse) [www.wasserzeitung.info](http://www.wasserzeitung.info) [WASSER ZEITUNG](https://www.youtube.com/channel/UC...)

# Mit den Space-Cowboys über den Sedlitzer See

29. Juni 2026. Drei neue Kanäle verbinden jetzt den Senftenberger, Geierswalder, Partwitzer, Sedlitzer und Großräscher See. Ergebnis: die größte, jemals von Menschenhand geschaffene Seenlandschaft Europas.

Lars Ohle lächelt verschmitzt und dreht leichthändig das Steuerrad der „Wilden Ilse“. „Ich bin ja mit Ende 60 der jüngste von uns Space-Cowboys, so hat uns mal jemand von der Presse genannt.“ Sein Kollege Peter Vester schiebt die weiße Kapitänsmütze in den Nacken und zwinkert den Damen an Bord zu. Die beiden gehören zu einem kleinen Team ehrenamtlicher Bootsführer, die das Fahrgastschiff „Wilde Ilse“ über den Sedlitzer See – die ehemalige Kohlengrube „Ilse“ – und nun auch durch den neuen Ilse-Kanal auf den Partwitzer See steuern. Ohle, ein ehemaliger Binnenschiffer mit 50-jähriger Berufserfahrung, ist nicht nur der Steuermann, sondern auch der Entertainer an Bord. Mit seiner kräftigen Stimme übertönt er mühelos den lauten Motor der „Wilden Ilse“, die bereits 1938 in Hamburg gebaut wurde und dann auf dem bayerischen Kochelsee bei Bad Tölz umherschipperte. 2018 wurde das „alte Mädchen“ dann per Bahn in die Lausitz gebracht, aufpoliert und auf ihren neuen Namen getauft.

### Weinhang neben dem Hafen

Lars Ohle zeigt den Gästen an Bord die Sehenswürdigkeiten am Ufer des Sedlitzer Sees: Da ist der einzige Weinhang mit Steillage im Land Brandenburg gleich neben dem kürzlich eröffneten Hafen, darüber erhebt sich die Victoria-Höhe, ein Aussichtspunkt in Form eines Schiffsbugs. Ein 450 Meter langer, weißer Sandstrand am Nordufer weckt Ostsee-Flair. Bald schon sollen Schiffe die per Bahn angereisten Gäste dorthin bringen, damit das Ufer nicht von Autos zugeparkt wird. Die „Wilde Ilse“ nähert sich der Einfahrt zum Kanal, der in Wirklichkeit ein Tunnel ist: „Das ist der längste Schifffahrtstunnel Deutschlands, der mit Fahrgastschiffen befahren wird“, erklärt Lars Ohle, „186 Meter lang, da gehen zwei Zugstrecken drüber, eine Straße und ein Flüsschen und wir schippern einfach drunter durch.“

Mit an Bord eine Frau um die 50 aus Senftenberg. Sie erzählt, dass sie schon in den 1980er Jahren in der Schule Pläne gezeigt bekommen, wie es hier nach dem Ende



Kapitän Lars Ohle (r.) und Peter Vester steuern die „Wilde Ilse“ jetzt über den neu geschaffenen Lausitzer Seenverbund. Fotos (2): SPREE-PR/Petsch

des Braunkohlebergbaus einmal aussehen soll. „Damals hielten wir das für absolute Spinnereien“, erinnert sie sich, „aber nun ist es tatsächlich Realität – unglaublich.“ Kaum jemand hielt es wohl für möglich, dass in der eher wasserarmen Lausitz in nur drei Jahrzehnten diese große Wasserlandschaft entstehen könnte.



Der „Rostige Nagel“ ragt an der Mündung des Sornoer Kanals zum Sedlitzer See in den Himmel.

Die Milliarden, die bereits in die Renaturierung geflossen sind. Doch was wäre die Alternative? Eine fast menschenleere Mondlandschaft mit tiefen Kratern und ohne Zukunftsvisionen.

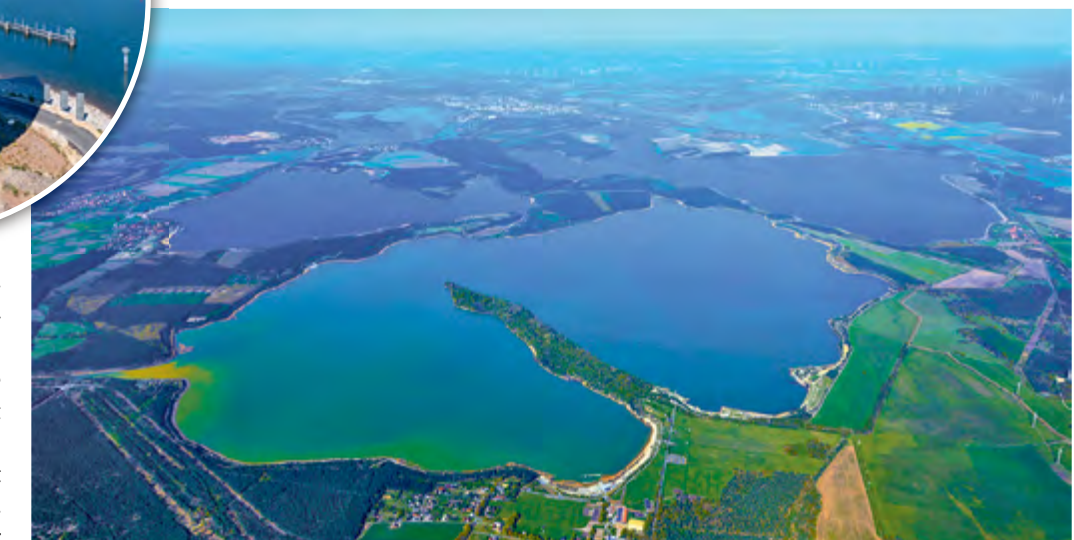
### Patina erinnert an Tagebau

Jetzt dagegen eröffnet sich dem Betrachter ein weites, grünes Land mit tiefblauen Seen. Vor allem, wenn man die 162 Stufen des Aussichtsturms „Rostiger Nagel“ erklimmt. Ein architektonisches

Kunstwerk, das seinen Namen zu Recht trägt. Denn sein wetterfester Stahl hat sich längst rotbraun gefärbt, eine Patina, die an Werkzeug und Tagebau erinnert. Über einen Audioguide erzählt der Turm, fast wie ein Wesen mit eigener Stimme, seine Geschichte: „Der Rost ist kein Makel. Ganz im Gegenteil, ich fühle mich sehr schick – eine Erinnerung aus Metall.“ Von hier oben liegt der Sedlitzer See wie eine aufpolierte Scheibe in der Landschaft, dahinter die Weite des einstigen

Tagebaugebiets, am Horizont die Kühltürme der Kraftwerke Jänschwalde, Schwarze Pumpe und Boxberg. Bei klarer Sicht reicht der Blick bis Cottbus.

Ein Hochzeitspaar lässt sich vor dem „Rostigen Nagel“ fotografieren. Kinder toben auf dem gerade erst fertiggestellten Spielplatz. Der Kiosk versorgt die durstigen Besucher mit kühlen Getränken und Eis. Kaum irgendwo in Europa ist eine Landschaft so sehr im Wandel wie hier – es lohnt sich, das anzuschauen und mit Lars Ohle auf der „Wilden Ilse“ Wasser, Wind und Wein zu genießen.



Der Lausitzer Seenverbund erstreckt sich auf einer Fläche von etwa 5.300 Hektar. Eine komplette Runde auf dem Wasser ist etwa 50 km lang. Zur modernen touristischen Infrastruktur gehören Marinas, Radwege und Strände. Foto: SPREE-PR/Rasche



Mitarbeiter aus allen Bereichen bilden das neu geschaffene Energieteam.

**Der regionale Wasserver- und Abwasserentsorger erreicht den nächsten Meilenstein beim Klimaschutz und der Kosteneffizienz. Das Ziel: verborgene Stromfresser aufspüren, den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck weiter senken und die Entgelte stabil halten. Nach intensiver Vorbereitung ist das Unternehmen seit August offiziell nach der internationalen Energiemanagement-Norm ISO 50001 zertifiziert.**

Trinkwasserförderung und Abwasserreinigung sind energieintensive Prozesse. Angesichts steigender Energiepreise und strenger Vorgaben des neuen Energieeffizienzgesetzes setzt die FWA ab sofort auf ein hochmodernes, datengestütztes Management-System. Seit Anfang 2025 wurde dafür in Zusammenarbeit mit der FIS GmbH die technische und organisatorische Basis geschaffen. Das Ergebnis der unabhängigen Überprüfung durch die DEKRA im Mai 2026: Prüfung bestanden, Zertifikat erhalten.

**Bewährte Energie-Strategie**

„Die großen und offensichtlichen Energie-Einsparmöglichkeiten reizen wir schon seit Jahren stetig aus“, erklärt Ronald Börner, Technologe im Bereich Abwasser und Verantwortlicher des neu geschaffenen Energieteams der FWA. Die Strategie umfasst sämtliche Unternehmenssparten der FWA. Im Bereich Trinkwasser senken optimierte Pumpensysteme und ein intelligentes Brunnenmanagement den Strombedarf. Bei der Abwasserreinigung sorgen hocheffiziente Belüftungssysteme und die maximale Ausnutzung von Faulgasen im eigenen Blockheizkraftwerk dafür, dass Kläranlagen von reinen Verbrauchern gleichzeitig zu Energieer-

zeugern werden. Flankiert wird dies durch den Ausbau von Photovoltaikanlagen und die Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität. Ronald Börner: „Unser Ziel ist die langfristige Dekarbonisierung. Gleichzeitig sichern wir durch vorausschauende Investitionen und die Berechnung von Lebenszykluskosten die Wirtschaftlichkeit unserer Anlagen ab.“



Der Technologe Ronald Börner verantwortet das Energieteam.

**Noch mehr Potenziale heben**

Geht da noch mehr? „Nur durch eine feinmaschige Erfassung unserer Lastprofile und die Analyse technischer Details können wir Ineffizienzen erkennen, die im komplexen Alltagsbetrieb bisher unsichtbar geblieben sind“, weiß der Technologe Börner. Jede eingesparte Kilowattstunde hilft, die Betriebskosten zu senken. Das neue Energiemanagement-System soll langfristig verankert werden. Um das ISO-Zertifikat dauerhaft zu behalten, muss die FWA die Fortschritte in jährlichen Audits nachweisen. Das neue Energieteam steht der Belegschaft als Ansprechpartner zur Seite, etwa für Ideen, wie auch kleine Prozesse energetisch optimiert werden können. „Ein solches System lebt nicht auf dem Papier, sondern direkt an den Anlagen und in den Köpfen der Belegschaft“, hält Ronald Börner fest. „Die Mitarbeiter kennen ihre Arbeitsbereiche am besten. Ihr geschulter Blick ist der Schlüssel für noch mehr Effizienz.“

Die Sanierung des alten Mischwasser-Hauptsammlers im Norden von Frankfurt (Oder) dauert länger als geplant. Die WASSERZEITUNG berichtete im Dezember 2025 ausführlich über die umfangreichen Arbeiten Am Winterhafen zwischen dem Hundespielplatz und der Kläranlage, die im letzten Jahr begonnen.

Der unerwartet schlechte Zustand des über 100 Jahre alten Abwasserkanals aus Beton hat den Zeitplan durcheinandergebracht. Um den betroffenen etwa 400 Meter langen Kanalabschnitt überhaupt untersuchen zu können, musste dieser zunächst außer Betrieb genommen werden. Dafür wurde parallel zum Kanal eine provisorische Heberleitung verlegt, die seither die riesige Abwasserfracht aus dem Stadtgebiet die letzten Meter zur Kläranlage transportiert.

**Maroder als gedacht**

Nach einer anschließenden Hochdruckreinigung wurde das wahre Ausmaß der Schäden sichtbar. Der bauliche Zustand des Kanals erwies sich als deutlich schlechter, als es im laufenden Betrieb zu erkennen war. Besonders die letzten 400 Meter unmittelbar vor der Kläranlage zeigten deutlich größere Mängel, als die bereits in den Vorjahren sanierten anderen Teilschnitte. Das ursprünglich geplante Sanierungskonzept musste aufgrund der immensen Schäden angepasst werden. Mehrere Kernbohrungen, Materialprüfungen und neue statische Berechnungen nahmen daraufhin einige Wochen in Anspruch.

# FWA schult regionale Installateure

## Voraussetzung für die Leistungen im Installateurverzeichnis

**Wer Arbeiten am Trinkwasser-Netz im Versorgungsgebiet der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) ausführen will, muss im offiziellen Installateurverzeichnis eingetragen sein. Um diese Qualifikation aufrechtzuerhalten, durchlaufen die Betriebe regelmäßige Pflichtschulungen.**

Für Eigentümer und Bauherren dient das Register als verlässliche



Der Zustand des 114 Jahre alten Kanals unmittelbar nach seiner Außerbetriebnahme.



Nach der Hochdruckreinigung wurde das volle Ausmaß der Schäden sichtbar.

**Auch die Sohle braucht Verstärkung**

Das angepasste Konzept sieht vor: Zusätzlich zum Einbau einer selbsttragenden Spritzbetonschale im oberen Gewölbe



Bevor der Kanal mit Spritzbeton beschichtet werden kann, wurden Bewehrungsmatten montiert.

des Kanals muss die Sohle auf einer Länge von rund 100 Metern mit einer speziellen Polymerbeton-Halbschale verstärkt werden. Glück im Unglück: Die Tragfähigkeit des historischen Gesamtkanals

ist grundsätzlich weiterhin gegeben. Ein kompletter und extrem teurer Neubau in offener Bauweise bleibt der FWA und den Frankfurtern erspart. Ein offener Graben hätte wegen seiner tie-



Die Tragfähigkeit des Kanals musste neu ermittelt werden. Hier wurden Probebohrungen für statische Berechnungen markiert.



Meter für Meter befestigen die Arbeiter Bewehrungsmatten im Oval des alten Abwasserkanals.

Fotos (5): FWA

gewesen. Durch die zusätzlichen Untersuchungen und die notwendigen Planungsänderungen verzögert sich der Abschluss der unterirdischen Sanierungsarbeiten.

## Wichtige Änderung für Kunden: FWA mit neuer Bankverbindung

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH (FWA) stellt zum Oktober 2026 ihre Bankverbindung um.



Das Team der Verbrauchsabrechnung (v.l.): Doreen Kreis, Anja Dussenbajew und Grit Kirschnick.

Derzeit erhalten alle Kunden ohne SEPA-Mandat per Post ein entsprechendes Informationsschreiben. Um Fehlüberweisungen und Mahnungen zu vermeiden, müssen alle künftigen Zahlungen auf das neue Konto geleitet werden. Ab dem 1. Oktober 2026 gilt die neue Bankverbindung für alle Überweisungen: Kontoinhaber: FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH, Kreditinstitut: DKB Deutsche Kreditbank AG, IBAN: DE23 1203 0000 1313 0753 33, BIC: BYLADEM1001

chen nach der Abbuchung über die eigene Hausbank zurückgebucht werden. Zudem kann das Mandat jederzeit schriftlich widerrufen werden.

**FWA bittet um Umstellung auf Lastschriftverfahren**

Gleichzeitig ein dringender Appell: Die manuelle Zahlungsweise per Einzelüberweisung verursacht für die FWA unverhältnismäßig hohe Bankgebühren. Um in Zeiten allgemein steigender Kosten Einsparpotenziale konsequent zu nutzen, werden alle Selbstüberweiser gebeten, auf das bequeme SEPA-Lastschriftmandat umzustellen. Die Teilnahme am Lastschriftverfahren bietet auch für Kunden Vorteile: Beträge können bei Unstimmigkeiten bis zu sechs Wo-

**So erteilen Sie das Mandat**

Das dem Brief beiliegende Formular für das SEPA-Lastschriftmandat kann ausgefüllt auf folgenden Wegen an die FWA übermittelt werden: ■ Per E-Mail: [verkauf@fwa-ffo.de](mailto:verkauf@fwa-ffo.de) ■ Per Post: FWA mbH, Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder) ■ Persönlich: direkt in der FWA-Zentrale im Buschmühlenweg Bei Fragen zur Umstellung oder zum Lastschriftverfahren können sich Betroffene vertrauensvoll an das Team der Verbrauchsabrechnung wenden. Tel. 0335 55869-405 E-Mail: [verkauf@fwa-ffo.de](mailto:verkauf@fwa-ffo.de)

## Störungen auf der Website einsehen:

Unter [www.fwa-ffo.de](http://www.fwa-ffo.de) können Bürger tagesaktuell einsehen, ob Störungen in der Trinkwasserversorgung vorliegen. Das Online-Portal zeigt an, ob Rohrbrüche bereits bekannt sind, ob Reparaturarbeiten laufen und wann das Problem voraussichtlich behoben ist. Zudem gibt es Handlungsanweisungen für Rohrbrüche.



**KURZER DRAHT**



**FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH**

Buschmühlenweg 171  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 0335 55869-0  
[kontakt@fwa-ffo.de](mailto:kontakt@fwa-ffo.de)  
[www.fwa-ffo.de](http://www.fwa-ffo.de)



**Verbrauchsabrechnung**

Telefon 0335 55869-400  
[verkauf@fwa-ffo.de](mailto:verkauf@fwa-ffo.de)  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

**Anschlusswesen**

Telefon 0335 55869-314  
[anschlusswesen@fwa-ffo.de](mailto:anschlusswesen@fwa-ffo.de)  
Montag – Donnerstag 9 – 16 Uhr  
Dienstag 9 – 18 Uhr  
Freitag 9 – 12 Uhr

**Grubenentsorgung**

Telefon 0335 55869-605  
[grubenentsorgung@fwa-ffo.de](mailto:grubenentsorgung@fwa-ffo.de)  
Montag – Donnerstag 7 – 16 Uhr  
Freitag 7 – 14 Uhr

**24 h-Bereitschaftsdienst 0335 55869-335**



Regelmäßige Schulungen bei der FWA sichern die Qualifikation der im Verzeichnis gelisteten Installateure.

Foto: FWA





## Cottbuser Trinkwasser ist Familiensache!

Wenn der Vater mit dem Sohne: Zum Jahresende 2025/2026 übernahm Sohn Christian die Leitung des Wasserwerks von Papa Bernd.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Seit fast 100 Jahren sorgt die Familie Scheppan für verlässliches Trinkwasser in Cottbus. Christian Scheppan hat zu Jahresbeginn in bereits vierter Generation die Leitung des Wasserwerks übernommen. Er trat in große Fußstapfen.

Wenn Christian Scheppan über das Gelände rund um den Wasserturm im Stadtteil Sachsenorf geht, bewegt er sich auf Schritt und Tritt in Familiengeschichte. Fast siebzig Jahre – bis 1994 – waren Wohn- und Arbeitsort der Scheppans ein und dieselbe Adresse. Christian wuchs zwischen all den Brunnen, Pumpen und Leitungen auf – genau dort, wo er seit Januar als neuer Werkleiter Verantwortung für die Trinkwasserversorgung der zweitgrößten Stadt Brandenburgs übernimmt. Die Leidenschaft für Wasser wurde ihm in die Wiege gelegt: Drei Generationen vor ihm haben vorgemacht, was es heißt, mit Herz und Verstand für die Versorgung der Region zu arbeiten. Doch auch wenn der Weg vorgezeichnet schien – ein Selbstläufer war seine Karriere nicht.

**Ein Jahrhundert Familiengeschichte**  
Alles begann 1926: Urgroßvater

Walter, gelernter Schlosser, zieht in die kleine Wohnung auf dem Wasserwerksgelände. Bis 1940 begleitet er als Maschinist den Bau von 24 Brunnen, um die rund 52.000 Einwohner der Stadt zu versorgen. Großvater Gerhard wächst im Wasserwerk auf und erlebt an seines Papas Seite die chaotischen Wirren am Kriegsende, inklusive gravierender Versorgungsausfälle. Denn ohne den fehlenden Strom kann auch kein Wasser fließen.

### Mit Leib und Seele Wasserwerker

1962 wird Bernd Scheppan geboren – sein Zuhause ab der zweiten Lebenswoche: das Wasserwerk. „Ich kannte jeden Baum und jeden Strauch hier“, erinnert sich der langjährige Gruppenleiter Wasserwerke bei der LWG. „Hausaufgaben waren Nebensache – spannender war, was die Kollegen draußen machten.“ Für ihn war früh klar: Auch er wird Wasserwerker. 1979 beginnt er seine Lehre beim VEB WAB Cottbus. Nach kurzer Zeit kehrt er ins Wasserwerk zurück, macht den Instandhaltungsmeister und später, nach der Wende, per Fernstudium den Wassermeister. 1998 übernimmt er die Verantwortung für neun Wasserwerke und 18 Druckerhöhungsstationen – 27 Jahre lang.

Bernd Scheppan wechselte in den Ruhestand ganz ohne Wehmut. „Ich freute mich auf die Zeit zu Hause. Es gibt genug zu tun, Langeweile kommt nicht auf.“ Die Übergabe an seinen Sohn Christian – die vierte Scheppan-Generation vor Ort – war gut vorbereitet.

### Kommt Generation fünf?

Christians „Ausbildung“ im Wasserwerk beginnt praktisch schon im Vorschulalter. Er begleitet sei-

nen Vater Bernd immer wieder im Bereitschaftsdienst und kennt die Abläufe der Trinkwasserproduktion im Laufe der Jahre aus dem Effeff. „Er hat dann hoch motiviert in der LWG-Lehrwerkstatt Cottbus seinen Anlagenmechaniker gemacht und war in seinem Abschlussjahrgang sogar Bundesbester“, erzählt ein spürbar stolzer Vater. Den Schwung

aus der erfolgreichen Lehre nutzt Christian, um zügig – aus eigener Initiative – die Weiterbildung zum Wassermeister anzuschließen.

Ob es hier auch eine fünfte Scheppan-Generation geben wird? „Das steht noch in den Sternen“, sagt Bernd Scheppan mit einem Lächeln. Die Geschichte der Familie lässt es zumindest erahnen.

▲ Fototermin für ehemalige Mitarbeiter des Cottbuser Wasserwerkes 1968: ganz rechts Walter Scheppan und daneben Gerhard Scheppan.

Foto: B. Scheppan/privat

## Herbst-Wasser-Rätsel

**ONLINE**

1 Nesseltier, z. B. auf Korallen sitzend  
 2 Zierblume, oft mit auffälligen Blüten  
 3 von Bäumen begrenzte Straße  
 4 Größer als das Meer  
 5 männliche Ente

**Eben waren noch Pool und Schwimmbad angesagt. Jetzt zieht es viele in den Wald, um SIE zu sammeln ... und zu verspeisen. Aber der Reihe nach.**

Das Lösungswort ergibt sich in der vertikalen Spalte. Geben Sie das Lösungswort bis zum 16. November auf unserer digitalen Plattform <https://wasserzeitung.info/wasserrätsel/> (auch über QR-Code 7) ein oder senden es per E-Mail an [wasser@spree-pr.com](mailto:wasser@spree-pr.com) bzw. per Postkarte an SPREE-PR, Wasserrätsel, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin.

**Gewinnen können Sie Bargeldpreise in Höhe von 125, 75 und 50 €. Viel Glück!**



## Buch-Tipp: „Wassertürme in Brandenburg“

# Haushohe Heimatkunde

Als im 19. Jahrhundert die Brandenburger Städte wuchsen, musste die Versorgung mit Trinkwasser neu organisiert werden. Es fiel der Startschuss zur leitungsgebundenen Lieferung „frei Haus“. Für den nötigen Druck im System sorgte die schlichte Nutzung von Physik: durch einen Wasserturm! Wer mehr über deren Historie erfahren möchte, dem sei das Buch „Wassertürme in Brandenburg“ empfohlen. Den Autor Jens U. Schmidt haben wir für unseren neuen Podcast „WZ – das Gespräch“ (deezer, spotify u. a. m.) in Fürstenwalde getroffen. Hier Auszüge aus dem Gespräch.

Das Wappen von Fürstenwalde prangt am Eingang des ersten Turmes.



Jens U. Schmidt (geb. 1952 in Leipzig) betreibt ein umfangreiches Archiv über Wassertürme und ist der Vorsitzende der Deutsch Internationalen Wasserturm Gesellschaft 2002 e. V. (DIWTG). Er lebt und arbeitet in Fürstenwalde.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

**WZ: Was ist es genau, dass Sie an Wassertürmen fasziniert?**

Jens U. Schmidt: Das sind ja ganz ungewöhnliche Bauwerke, die man nur in der Zeit zwischen 1870 und 1920 gebaut hat. In vielen Städten sind die Wassertürme wunderschön! Man hat sie wie alte Burgtürme gebaut oder im Stil des Klassizismus. Es gibt Jugendstil-Wassertürme, aber auch die „neue Sachlichkeit“, bis hin zu den modernen, die im Grunde nur einfache Betonzylinder sind.

**WZ: Die Wassertürme sind ja stadt-bildprägend, vielleicht sogar identitätsstiftend, und waren für manche Städte auch ein Statussymbol!**

Mit Sicherheit. Also wenn man sich den Mönchengladbacher Jugendstil-Wasserturm anguckt oder den Mannheimer, der das Wahrzeichen der Stadt ist. Man hat die Wassertürme an die Architektur der Städte angepasst – in Lübeck etwa im Hanse-Stil – und sich

◀ Die „Zwillings-Türme“ von Fürstenwalde (1904+1932): Als die Stadt sich entwickelte, wuchsen auch die Wohnhäuser in die Höhe und es brauchte einen zweiten (II.), noch höheren Wasserturm.

Fotos (2): SPREE-PR/Arbeit

wirklich Mühe gegeben, die so schön zu machen.

### Wann begann die Geschichte der Wassertürme im Land Brandenburg?

Man muss unterscheiden zwischen Wassertürmen und sogenannten Wassertürmen. Letztere waren Einrichtungen zur Förderung von Wasser. Davon gab es damals nur eine in Guben. Im Grunde war das technisch gesehen aber auch ein Wasserturm. Allerdings konnte man damals noch keine großen Behälter bauen. Das heißt, da war obendrauf ein Holzbottich – teilweise mit Kupfer ausgeschlagen – und aus dem lief das Wasser in offene Brunnen innerhalb der Stadt.

### Welche Brandenburger Wassertürme haben sich in den Recherchen als besonders herausgestellt?

Es gibt einen ganz ungewöhnlichen Wasserturm, wie wir ihn nirgends in Deutschland haben, in Eberswalde-Finow. Der steht quasi auf vier Beinen und ist aus Beton. Der Wasserturm in Wittenberge ist natürlich sehr bekannt, vor allem wegen seiner großen Uhr. Und historisch wichtig ist



Foto: SPREE-PR/Mohr

Ungewöhnlich: Der Wasserturm von Eberswalde-Finow steht auf vier Beton-Füßen.

der sehr alte Wasserturm im Schlosspark Sanssouci, von Schinkel quasi beeinflusst, der nur der Versorgung der Springbrunnen diente.

Einer der bekanntesten Wassertürme dürfte der von Niederlehme sein, weil er direkt an der Autobahn A10 steht. Und der ist sehr interessant! Er wurde von der ehemaligen örtlichen Kalksandsteinfabrik gebaut, die hauptsächlich für Wohnhäuser produzierte. Man dachte, das Material sei für andere Verwendungen nicht stark genug. Der Wasserturm sollte das Gegenteil beweisen. Und ist nun wahrscheinlich weltweit der einzige aus Kalksandstein.

Vielen Dank für das Gespräch und Ihrem neuen Buch viel Erfolg!

Jens U. Schmidt  
 „Wassertürme in Brandenburg“  
 context verlag  
 ISBN 978-3-946917-52-6  
 Auch bestellbar auf:  
[www.wassertuerme.com](http://www.wassertuerme.com)



Unikat: Der Wasserturm Niederlehme dürfte weltweit der einzige aus Kalksandstein sein.

# Enten und Technik

„NaturKultur“ am Wasserwerk Briesen



Ein gelungenes Spätsommerfest erlebten große und kleine Besucher am 13. September in Briesen.

Im Rahmen der Reihe „NaturKultur“ zum Tag des offenen Denkmals hatte die FWA zu einem bunten Erlebnis-Tag eingeladen. Mehr als 200 Gäste nutzten die Chance, einen Blick hinter die Kulissen der Trinkwasserversorgung zu werfen und sich vor Ort ein Bild von Berufen in der Wasserbranche zu machen. Dabei gab es nicht nur Einblicke in die Technik, sondern auch einiges zu erleben: Mutige ließen sich mit dem Steiger von Galabau in luftige Höhen heben. Am Boden starteten derweil gemütliche Kutschfahrten. Die jüngsten Gäste vergnügten sich bei Wasserspielen. Vertreten war auch das Handwerk durch Mitglieder des Briesener Gewerbestammtischs (Zimmermeister Mario Herde und Firma Noske).



Ein buntes Programm erwartete die Gäste. Mit etwas Glück konnte man die diesjährige „Wasserwerksente“ gewinnen.



Fotos: FWA

## Schnelle Beine und frisches Wasser Die FWA beim Firmenlauf



Gleich zwei Teams gingen beim Firmenlauf am 2. September für die FWA an den Start.

Foto: FWA

Die FWA zeigte beim diesjährigen Firmenlauf vollen Einsatz. Am 2. September gingen im Stadion der Freundschaft über 2.000 Läufer an den Start – darunter sechs sportliche „FWA Wasser-Läufer“.

Unter 658 Teams sicherten sich die FWA-Staffeln die starken Plätze 81 und 273. Gleich vier Aktive blieben auf der Fünf-Kilometer-Strecke unter der 30-Minuten-Marke: Marcel Pahlow überzeugte mit einer Spitzenzeit von 22:41 Minuten, gefolgt von

Ronald Börner (24:29 min), Christian Sette (27:11 min) und Linda Brödner (29:42 min). Die kurzfristig eingesprungene Ida Börner schaffte tolle 30:42 Minuten. Im Start- und Zielbereich war die beliebte „Sprudelbude“ der FWA ein echter Publikumsmagnet. Dank Melanie Lähme, Doreen Kreis, Torsten Müller und Anne Rothe gingen über tausend Becher frisches Trinkwasser über den Tresen.

Allen Teilnehmern und Unterstützern ein herzliches Dankeschön!

### KINDERFRAGE

## Warum sieht Wasser manchmal milchig aus?

Wenn du Wasser aus der Leitung in ein Glas füllst und es plötzlich milchig oder weiß aussieht, musst du keine Sorge haben: Das Wasser ist völlig sauber und gesund. Das Ganze ist ein physikalisches Phänomen, bei dem Sauerstoff und Stickstoff – also ganz normale Luft – eine Rolle spielen.

In den Wasserrohren steht das Wasser unter großem Druck, und es ist darin ziemlich kalt. Kaltes Wasser mit viel Druck kann winzig kleine Luftbläschen einsperren, die man mit bloßem Auge gar nicht sieht. Was passiert nun im Glas? Sobald das Wasser aus dem Hahn in ein Glas fließt, fällt der Druck weg. Das ist genau wie beim Aufmachen einer Sprudelflasche. Die eingesperrte Luft wird plötzlich frei und verwandelt



Fotos: SPREE-PR/Queißner

Sollte das Wasser aus der Leitung etwas milchig aussehen, musst du nur kurz warten. Nach wenigen Augenblicken wird es wieder glasklar.

delt sich in Millionen winziger, mikroskopisch kleiner Luftbläschen. Weil das so unendlich viele sind, spiegelt sich das Licht darin und das Wasser sieht für unser Auge milchig-trüb aus. Was musst du tun? Einfach nur kurz warten. Schau dir das Glas

mal genau an: Nach ein bis zwei Minuten wandern die Bläschen alle nach oben an die Oberfläche und fliegen in die Luft. Das Wasser wird von unten nach oben wieder spiegelglatt und glasklar.

# Wir suchen!



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt

■ Bauleitung (m/w/d)

Zum 01. Januar 2027

Ingenieur für Planungen im  
Trink- und Abwasserbereich  
(m/w/d)

Mehr Infos: [fwa-ffo.de/karriere](http://fwa-ffo.de/karriere)

